

Wenn das Hotel zur Theaterbühne wird

Das Ostschweizer Theater «Jetzt» gastiert über den Sommer im Puschlav

Diesen Sommer wird zum 160-jährigen Bestehen des Hotels Le Prese im Puschlav ein Theater der etwas anderen Art aufgeführt. Die EP/PL war an der Premiere dabei.

Wer sich unter «Theater» eine Bühne mit Schauspielern und davor Stühle für die Zuschauer vorstellt, liegt in diesem Fall falsch: Beim deutsch-italienischen Stück «Sanatorium Stella Alpina» ist das ganze Hotel Le Prese die Bühne und die Zuschauer sind gleichzeitig die Patienten, die sich auf einer theatralen Hotelbegehung ihren Kuraufenthaltsort zeigen lassen.

Wochenlange Wasserkuren

Als das Hotel Le Prese 1857 eröffnet wurde, waren Wasserkuren en vogue, und auch die Schwefelquelle am Lago di Poschiavo sollte genutzt werden. Die gut betuchten Gäste hielten sich oft über Wochen und Monate hier auf. Sie sahen nichts anderes als Bäder, Lesesäle und die Hotelzimmer und hörten nichts anderes als die pure Stille.

So verwundert es kaum, dass im Theater unter den Hotelgästen auch skurrile Figuren zu finden sind: zum Beispiel La Bella Ondina (Boglarka Horvath), die hübsche Meerjungfrau, die dem Schönheitswahn verfallen ist und den Jungbrunnen gar nie mehr verlassen will. Oder die fitness-bessene junge Dame aus Zimmer 66 (Martina Flück), die sich auf Sportlichkeit trimmt und dann doch immer wieder dem Laster der Schokolade verfällt.

Und auch unter dem Hotelpersonal sind einige originelle Persönlichkeiten zu finden: Die Gesundheits-trainerin Giuseppina Lardi Cramer (Elena Morena Weber), welche die Gäste ihre innerliche «Kraftpflanze» spüren lässt oder der Arzt in Weiss (Oliver Kühn), der seine Patienten nicht nur mit medizinischen Kenntnissen, sondern auch mit Literaturstunden beglückt.



Die dem Schönheitswahn verfallene «Bella Ondina».

Foto: Ruth Pola-Ehrensperger

Zum surrealen Teil des Theaters gehört auch der Auftritt eines gefräßigen «Savanghi» (Giovanni Noto), der nachts vom Berg Salsalbo heruntersteigt und Angst und Schrecken verbreitet.

Bewegtes Theater

So wandelt das Publikum von einer Szene zur anderen durch die Hotelgänge.

Die fünf Hauptdarsteller haben dabei mehrere und lange Soloauftritte. Sie lassen die Zuschauer in die Geschichte und in Geschichten eintauchen, die sich – wenn auch in weniger überspitzter Form – vor über einem Jahrhundert am Ufer des Lago di Poschiavo abgespielt haben dürften. Musikalisch wird das Theater von Andi Bissig (Saxophon) und Valentin Baumgartner (Gitarre) umrahmt.

Gesamtleiter Oliver Kühn vom Theater «Jetzt» verbindet in «Sanatorium Stella Alpina» Schauspielkunst mit einer Hommage an das Hotel Le Prese, geschichtliche Fakten mit surrealer Umsetzung. Definitiv ein Theater der etwas anderen Art. Ruth Pola-Ehrensperger

«Sanatorium Stella Alpina» (zweisprachig, Deutsch und Italienisch) ist noch bis Mitte Oktober zu sehen. Mehr Infos unter www.theaterjetzt.ch

Nachgefragt

«Den Live-Charakter im Theater betonen»

RUTH POLA-EHRENSPERGER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Herr Kühn, Sie sind mit dem Theater Jetzt nach «Bernina Express 65» (2006) und «Barone Utopia» (2014) bereits zum dritten Mal im Puschlav. Wieso verschlägt es Sie immer wieder hierhin?

Oliver Kühn*: Das Puschlav bietet – wie zum Beispiel mit dem Hotel Le Prese oder der Piazza – sehr geeignete Kulissen und die dazugehörige theatrale Atmosphäre. Ausserdem ist das Tal reich an Geschichte, aber auch Sagen und Legenden, die sich gut in ein Theater umsetzen lassen.

Wie kam es zur Idee, anlässlich des 160-jährigen Bestehens des Hotels Le Prese ein Theaterspiel auf die Bühne zu bringen?

Die Besitzerin Irma Sarasin und das Hotelierpaar Oria und Marcello Gervasi wollten dieses Jubiläum feiern und zwar auf etwas spezielle Weise. So sind sie auf mich zugekommen. Wir wollen mit «Sanatorium Stella Alpina» das Hotel der Bevölkerung zugänglich machen und gleichzeitig dessen Geschichte mit fiktiven Geschichten verknüpfen.

Was ist das Besondere bei einem zweisprachigen Stück?

Es ist überaus interessant und schön, ein zweisprachiges Theaterspiel zu produzieren. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, die Verständlichkeit zu gewährleisten, ohne alles 1:1 zu übersetzen. Die allermeisten Puschlaver können nämlich sehr gut Deutsch.

Sie ziehen bei «Sanatorium Stella Alpina» auch das Publikum ins Geschehen mit ein. Was sind die Gedanken dahinter?

Das hat zwei Gründe. Erstens musste auch die damalige Klientel im Kurhotel unterhalten werden. Deshalb wollen wir die Zuschauer als «Patienten» partizipieren lassen. Und zweitens ist es unsere Theaterphilosophie. Wir möchten den Live-Charakter des Theaters betonen, deshalb heissen wir ja auch Theater «Jetzt».

*Oliver Kühn ist Gesamtleiter des «Sanatorium Stella Alpina».

Junge Liedermacher in der Chesa Planta

Samedan Die Giuventüna Samedan hat am vergangenen Mittwoch in der Chesa Planta in Samedan ein Konzert organisiert. Die Engadiner Liedermacher Curdin Nicolay aus Bever und Martina Linn, nun wohnhaft in Luzern, haben eine musikalische Darbietung gegeben. Ganz im Sinne der Chesa Planta, deren Auftrag besonders die Förderung der romanischen Sprache ist und die sich der Bündner Kultur widmet, wurden die beiden jungen Engadiner Künstler engagiert. Um förderungswürdiges Kulturgut für die nächste Generation zu sichern. Mit dessen Bewahrung und der Aura der Chesa Planta wird nicht nur der Blick zurück auf die Vergangenheit gewährt, sondern zugleich ein unterstützender Blick in die Zukunft der Engadiner Musikkultur gegeben. (Einges.)

im-Porträt Vereine

Wir sind ein kleiner Verein welcher sich zum Ziel gesetzt hat, ein pädagogisches Angebot für Mädchen und junge Frauen von 13 bis 18 Jahren aufzubauen. Wir haben am 8. Januar 2016 unsere Gründungsversammlung gehabt und seitdem unsere Zeit eigentlich für die Erarbeitung von Konzepten und für andere administrative Tätigkeiten eingesetzt. Am 3. Mai haben sich zwei Vereinsmitglieder auf den Weg nach Turku gemacht. Das Ziel: der Segelschoner Amazone. Dieses Schiff eignet sich vom Platzangebot ideal für unser Projekt. Nach Ankunft auf dem Schiff bezogen wir unsere Kojen und gingen an Land, noch etwas zu essen. Die erste Etappe unserer Seereise führte uns von Turku nach Visby auf Gotland (Schweden), wo der Kinderfilm Pipi Langstrumpf gedreht wurde. Leider trafen wir Pipi nicht an. Nach einem Tag Aufenthalt ging es wieder los nach Ronne. Wir segelten los und hatten eigentlich guten Wind, doch gegen 20.00 Uhr war es, als hätte jemand den Wind abgestellt. Somit hiess es, mit Motorunter-

Unterwegs auf hoher See im Norden

Der Verein «Töchter-Magellan» stellt sich vor



Links: Die Amazone ist das Schiff der Töchter Magellan. Rechts: Das Vereinslogo. Fotos: z. Vfg



stützung weiterzufahren. In Ronne angekommen, luden wir das dritte Mitglied der Reisegruppe auf. Wir verbrachten eineinhalb Tage auf Bornholm, ehe wir weiterreisten. Der nächste Stopp war dann im deutschen Stralsund. Am darauffolgenden Tag im Hafen kam noch der TÜV an Bord, um das Schiff abzunehmen, da noch Fahrten von Deutschland und an den Kieler Wochen bevorstanden. Da am Anfang der Reise noch ein Kartenplotter mit Radargerät eingebaut wurde, der bis dahin nicht funktionierte, musste dieser

am Morgen noch zum Funktionieren gebracht werden, was auch gelang. Die letzte Etappe führte uns von Stralsund nach Neustadt. Abends um 22.00 Uhr flaute der Wind ab, und wir bargen die Segel und legten den Rest der Strecke unter Motor zurück.

Diese Segelreise war uns wichtig, um das Schiff kennenzulernen, da es sich optimal für unser Projekt eignet. Wir möchten jungen Frauen, die Schwierigkeiten haben, eine Möglichkeit geben, durch ein Time-out ihre Situation zu überdenken, ihr Verhalten zu über-

prüfen und in einem geschützten Rahmen Korrekturen vorzunehmen. Genau gleich dem Konzept der Jugendschiffe Schweiz mit der Salomon. Da wir ein kleiner Verein sind suchen wir noch Vereinsmitglieder, Gönner und Sponsoren. Denn die Arbeit lässt sich leider nicht mit Hosennöpfchen bezahlen – auch die Miete oder der Kauf des Segelschoners Amazone. Beim Vermerk Segelschiff geht die Spende vollumfänglich in den Topf zum Kauf des Schiffes. Für weitere Informationen zu unserem Verein: www.toechter-magellan.org. (Einges.)

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region

